

Bezugspreis:

Wertejahr 10,50 RM. monatlich 3,50 RM. frei ins Haus...

Telegramm-Adresse:

Sozialdemokrat Berlin.

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.

Dienstag, den 11. November 1919.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.

Der Mangel an U-Booten.

Herr v. Capelle verteidigt sich heute im Untersuchungsausschuss gegen den Vorwurf Dr. Strubes, er habe nicht genug U-Boote gebaut...

Einmal's Verwunderung erregt die Mitteilung Capelles, daß ihm eine Denkschrift, die Strube beim Reichskanzler Bethmann Hollweg einreichte...

Es wird weiter ziemlich viel zwecklos hin und her geredet, wobei die Abg. Gothein und Straube als Marinefachverständige vor saumenden Vätern und sich wundernden Fachleuten triumphieren dürfen...

Gegen 1 Uhr erinnert Capelle daran, daß er zu Punkt zwei seiner Verteidigungsrede noch nicht gekommen sei.

Der Sitzungsbericht.

Vorsitzender Abg. Warmuth gibt Kenntnis von einem Telegramm des Professors Harms, Kiel. Er erklärt, daß er nicht, wie Admiral Koch angegeben hatte...

die technische Seite des U-Boot-Krieges

Staatssekretär a. D. v. Capelle: Herr Dr. Strube hat mir zwei schwere Vorwürfe gemacht...

Die Zahl der in Bau gegebenen U-Boote. Ich habe mir von der Admiralität die neueste Zusammenstellung über die während des Krieges und unmittelbar vor dem Kriege in Bau gegebenen U-Boote geben lassen...

Sie machen ernst!

Der Hauptausschuß des Gewerkschaftsbundes des Seiner-Departements hat mit 61 gegen 41 Stimmen einem Antrag zugunsten eines politischen Generalstreiks als Protest gegen jede Intervention Frankreichs in Rußland zugestimmt.

Die einzige Aufregung, die das Todesurteil gegen Hauptmann Sadoul hervorruft, ist die Furcht, daß er nicht rechtzeitig eintreffen dürfte, um Verurteilung einzulegen und kandidieren zu können.

Elfaß-Lothringen in Bewegung.

(25-tägiger Drahtbericht des „Vorwärts“.) Der Gasarbeiterstreik in Mählen ist durch einen Schiedsspruch Kaiserreichs zugunsten der Arbeiter beigelegt.

Bekämpfung des Schleichertums im besetzten Gebiet.

Laut einer Verfügung der britischen Vorkommissaratsbehörden muß fortan den Anträgen auf Verleihung eines Dauerpasses eine beglaubigte Unterlage beigelegt werden, aus der hervorgeht, daß die Verleihung für gesetzlich erlaubte Handelzwecke erfolgt.

Auslieferung Leviens abgelehnt.

Das Auslieferungsbegehren der bayerischen Regierung betreffend den Münchener Kommunisten Dr. Levia wurde von der deutsch-österreichischen Regierung abgelehnt.

Los von Moskau!

Der Zentralvorstand der sozialdemokratischen Partei der Schweiz ermächtigt die Geschäftsleitung, mit den sozialistischen Organisationen des Auslandes zur Schaffung einer internationalen, den praktischen Bedürfnissen entsprechenden Verbindung Fühlung zu nehmen.

Die Volksgewalten kündigen eine Amnestie für gewisse politische und kriminelle Gefangene an.

Die aus Jekaterinburg gemeldet wird, sind dort eine Anzahl bolschewistischer Kommissare eingetroffen, die die Ueberstielung der Zentralleitung in Moskau nach Jekaterinburg für den Fall vorbereiten, daß Moskau durch Denikin unmittelbar bedroht wird.

Bedeutung war, schlecht weggekommen. Der Grund für die geringe Indaugabe im Jahre 1918 lag vor allem in der politischen Situation.

der U-Boot-Krieg zum erstenmal erklärt

worben. Dann war er im Laufe des Jahres unter der Einwirkung des amerikanischen Rotenmechels praktisch verfaßt. Im Herbst 1918 erließ der Admiralstab einen Geheimbefehl, daß der U-Boot-Wirtschaftskrieg an der Westküste Englands zunächst ganz eingestellt werden sollte.

werden sollte. Im Anschluß daran nahm Tirpitz seinen Abschied. Am 13. März erfolgte meine Ernennung zum Staatssekretär.

fand ihren Niederschlag in Resolutionen, die von sämtlichen politischen Parteien

mit Ausnahme der Sozialdemokraten eingebracht wurden, und die sich mehr oder minder zugunsten des U-Boot-Krieges aussprachen.

einheitliche Ablehnung des rücksichtslosen U-Boot-Krieges.

Im Anschluß an diese Verhandlungen ereignete sich der Suseffall, und am 4. Mai erfolgte unversehens die Suseffnote an Amerika, in der gesagt wird, die Deutsche Regierung habe Weisung an die deutschen Seestreitkräfte gegeben lassen hinsichtlich der Beobachtung der allgemeinen Völkerrechtlichen Grundsätze über Anhaltung, Durchsuchung und Verbringung von Handelschiffen auch innerhalb des Seekriegesgebietes.

Staatssekretär v. Capelle: Ich soll erklären, weshalb ich kein großzügiges U-Boot-Programm 1918 entworfen habe.

weiter aufgenommen wurde. Bei dieser Situation konnte ich ein großzügiges U-Boot-Programm nicht aufstellen, wenn ich mich nicht in schreiendem Widerspruch mit der Regierungspolitik setzen wollte.

auf Veranlassung Hindenburgs und Ludendorffs

wieder aufgenommen wurde. Bei dieser Situation konnte ich ein großzügiges U-Boot-Programm nicht aufstellen, wenn ich mich nicht in schreiendem Widerspruch mit der Regierungspolitik setzen wollte.

mit Minen zu versuchen.

Dadurch entstand für uns die Gefahr, daß nicht nur die Schlachtsflotte, sondern auch die U-Boote eingeleistet würden und nicht heraus könnten. Auf allen Seiten der Front wurde daher der Schrei laut nach Minensuchbooten, Torpedobooten, Patrouillenschiffen und anderen kleineren Fahrzeugen.

Rum zur Obersten Heeresleitung. Sie hat während der ganzen Jahre mit mir über den U-Boot-Krieg auch nicht ein einziges Wort gesprochen.

Vor. Warmuth zu Bethmann Hollweg: Warum ist die Denkschrift Dr. Strubes an Sie nicht an den Staatssekretär von Capelle weitergeleitet worden?

v. Bethmann Hollweg: Ich habe niemals den Eindruck gehabt, daß Staatssekretär v. Capelle den U-Boot-Krieg ungenügend fördere.

(Schluß in der Morgenausgabe.)

Das Verbot der „Vossischen Zeitung“.

Der Chefredakteur der „Vossischen Zeitung“, Georg Bernhardt, veröffentlicht in der „Morgenpost“ folgende Erklärung:

Die Wiedergabe meines Artikels in der Veröffentlichung, welche die Reichsregierung durch das Vossische Telegraphenbureau verbreiten läßt, entstellt und verleiht dessen Sinn vollkommen. Meine Ausführungen, die der Öffentlichkeit die von der Reichsregierung seit dem Abfall des Waffenstillstandes dauernd betriebene falsche Politik zum Bewußtsein bringen sollten, fügten sich auf Lausaden, die in der „Vossischen Zeitung“ seit langem vorgebracht und wiederholt behauptet worden sind.

Die Reichsregierung macht nicht den leisesten Versuch, meine Behauptungen zu widerlegen. Sie wählt den freilich bequemeren Weg, Anklagen und sachliche Darlegungen durch den Gewaltakt des Zeitungsverbot und durch Beschlagnahmen zu bekämpfen. Das ist im „freiesten Staat der Welt“ des Landes jetzt so der Brauch.

Georg Bernhardt.

Der Artikel, wegen dessen die „Voss. Zig.“ verboten wurde, enthält im wesentlichen die bekannten Gedankengänge der Bernhardt'schen „Continentalpolitik“, wonach England Deutschlands Vernichtung anstrebt und wir demgegenüber die Verständigung mit Frankreich suchen sollen. Bernhardt muß selber zugeben, daß Frankreich durch sein Verhalten in der Gefangenfrage die Verständigung aufs äußerste erschwert. Sucht aber Frankreichs Verhalten psychologisch zu erklären und schreibt ein en Teil der Schuld der deutschen Regierung zu, die eine Anzahl von Versprechungen der Entente gegenüber nicht erfüllt habe. Bernhardt's Vorwürfe gegen die deutsche Regierung sind sicherlich teils unberechtigt, teils maßlos übertrieben, immerhin scheint es uns nicht der richtige Weg, die subjektiv sachliche Begründung einer — wenn auch verschrobenen — politischen Idee durch ein Zeitungsverbot widerlegen zu wollen.

Heine über die Reichsfinanzen.

Der preussische Minister des Innern, Genosse Wolfgang Heine, hat am 9. November in Dessau eine Rede gehalten. Ein bürgerliches Telegraphenbureau brachte hierüber einen Bericht, den die reaktionäre Presse heute begierig ausfächelt.

Um unseren Lesern das Material vorzulegen zur eigenen Prüfung, geben wir zunächst den summarischen Bericht jenes Telegraphenbureaus, der, wie man aus den ersten Bild erkennt, hart nach an sich reißt, die verbindenden und vermittelnden Sätze fortläßt und dadurch einen Eindruck erweckt, der sicherlich bei den Hörern nicht entstehen ist.

Nach jener Quelle hat Heine gesagt, daß man keinen Grund habe, angesichts des Glanzes des Vaterlandes eine Triumphfeier zu begehen. Das Reich gab sich die Verfassung. Durch ein Kompromiß mit dem Zentrum sei die Rationalversammlung zustande gekommen, die einem Diskutierklub gleich und deren Reden angehört hätten nicht der Mühe wert war. Das die Gefühle auf tiefste verletzende Kompromiß mit dem Zentrum wäre nicht zustande gekommen, wenn Preußen aus-
schlaggebend gewesen wäre. Die Pläne Erzbergers in der Steuerfrage würden bei ihrer Durchführung nicht nur die Länder, sondern auch die Gemeinden lahmlegen. Die Kulturarbeit der Gemeinden sei unmöglich, wenn diese zu Roszgängern Erzbergers gemacht würden.

Eine vom grünen Tisch aus in der Kulturfrage gefällte Entscheidung wäre ein Unglücksfall für die deutsche Kultur. Wenn von der Reichsregierung so weiter regiert werde, wie es auf Grund der Erzberger'schen Projekte den Anschein habe, falle das ganze Reich zusammen. Es sei einfach nicht möglich, das ganze deutsche Volk in dieser Weise zu vergemaltigen.

Erzberger habe sich für den Friedensvertrag eingesetzt und müsse zur Durchführung die Gelder beschaffen, wo er sie herbekomme. Aber er täusche sich. Nach ein oder zwei Jahren wäre die Sache zu Ende. Die Erzberger'schen Projekte bedeuteten den Tod des Staates. Die Bundesstaaten müßten sich dagegen mit aller Kraft wehren. Die Republik werde sich gegen rechts und links behaupten. Es seien ernsthafte Versuche gemacht worden, die Offi-

ziere der Reichswehr zu Konterrevolutionären Zwecken zu mißbrauchen, aber sie seien einmütig zurückgewiesen worden. Die Offiziere und Truppen händen treu zur Regierung, dürften aber nicht fortwährend vor den Kopf gestoßen werden.

Wenn sich die Januarereignisse in Berlin wiederholten, so würden Bürger und Bauern nach Berlin ziehen und nicht nur die Spartailliersbergschaft, sondern auch die Freiheit im Blut ertrinken. Eine Bauernrepublik wäre dem Erzberger und seinen Helfern gar nicht unangenehm. Das deutsche Volk sei von aller Welt verlassen; die Internationale habe versagt, die französischen Sozialisten unerträglich Clemenceau in der gänglichen Wechsellagerung Deutschlands, das zum Prügelfeld in Polen werden solle. Die Behauptung, daß Deutschland allein die Schuld an der Kriegfrage, sei hundertmal erlogen. Es sei deshalb ein falsches Beginnen, nach der Schuld Deutschlands im Dreck herumzuwühlen, wie es jetzt in Berlin geschehe. Die Folge würde sein, daß wir vor aller Welt als die mit dem Mafel Behafteten dastehen würden. Der Minister verweise nicht an Deutschlands Zukunft und ist überzeugt, daß der Revolutionstag nach hundert Jahren als Jubeltag begangen werde.

Dies der Bericht, der gestern durch die bürgerliche Presse lief. Hierzu gibt Genosse Heine durch Walf's Bureau eine Richtigstellung. Sie lautet:

Der Minister wies darauf hin, daß der von der Telegraphen-Union verbreitete Bericht eine sensationell aufgemachte Zusammenstellung von willkürlich aus einer fast zweihundertjährigen Reihe herausgegriffenen und dabei noch keineswegs immer zutreffend wiedergegebenen Sätzen sei. Es ist der Satz des Berichtes über die in der Kulturfrage gefällte Entscheidung einfach völlig unverständlich. Der Minister hat lediglich die Regelung der Kirchen- und Schulfragen in der Reichsverfassung als ein aus der Gesamtlage hervorgegangenes Kompromiß zwischen den Reichsparteien bezeichnet — was ja nur den Tatsachen entspricht —, dessen Inhalt ihm zwar nicht gefalle, das er aber bei der gegenwärtigen politischen Konstellation als unvermeidlich bezeichnen müsse.

Im weiteren Verlauf seiner Rede hat Minister Heine die Bedeutung der Einzelstaaten erörtert und die Notwendigkeit ihrer Fortexistenz mit den Kulturaufgaben begründet, die sie allein erfüllen können. Dabei wurde betont, daß die Durchführung dieser Aufgaben bei der Ausführung des Erzberger'schen Finanzprogramms nicht möglich sein würde. Das Reich oder könne die speziellen Kulturaufgaben der Einzelstaaten nicht übernehmen. Ueberhaupt könne man die lebendige Arbeit in Verwaltung und Kultur nicht vom grünen Tisch einer Reichsbehörde aus erledigen, die weder die Organe, noch die Tradition und auch nicht die unmittelbare Fühlung mit dem Volke hätte und haben könnte. Eine Regierung ohne solche Fühlung mit dem Leben müsse zum Untergang des Reiches führen.

Im übrigen hat Minister Heine dann noch die aus einer einheitlichen sozialistischen und demokratischen Weltanschauung heraus geborene und aus einem Guß gegossene anhaltische Staatsverfassung der Reichsverfassung gegenübergestellt, die ein Ergebnis monatelanger Verhandlungen und Kommissionsberatungen gewesen ist. Minister Heine hat im übrigen die Dauerhaftigkeit der jetzigen Verfassung bestätigen zu können geglaubt, unter der Voraussetzung, daß die schaffenden Kräfte aus den Reichsparteien sich zu einer positiven Politik der Arbeit zusammenschließen.

Vergleicht man diese sehr ruhigen und sachlichen Urteile mit dem aufgeregten Ton der Zeitungsberichte, so zeigt sich nur, daß hier übereifrige Berichterstattung wieder einmal weit über das Ziel hinausgeschossen und ganz unnützig „Panikstimmung“ gemacht hat.

Soweit die Richtigstellung des Genossen Heine. Wir haben kein Bedürfnis, die „Panikstimmung“, die von den Reaktionsären gierig geschürt wird, unersättlich zu verschärfen, müssen aber gestehen, daß mit dieser Heine'schen Ergänzung des Berichtes die Angelegenheit noch nicht erledigt sein kann. Es wird noch ein zwar ruhiges, aber bestimmtes Wort darüber zu sagen sein.

Die ober-schlesischen Wahlen.

Bei den Gemeindevahlen in Oberschlesien haben die Reichssozialisten und das Zentrum erhebliche Stimmenverluste gegenüber den Radikalen zur Rationalversammlung zu verzeichnen. Die Erklärung ist sehr einfach: damals gab es polnische Kandidaten nicht und die polnischen Wähler stimmten zum großen Teil für die E. P. D. und das Zentrum, während sie jetzt polnisch wählen. Ueberdies ist es klar, daß die harten Maßnahmen, zu denen sich der Staat im Allgemeininteresse gezwungen sah, der Partei zur Last gelegt werden, zu der sich der Vertreter des Staates, Osting, bekennt. Die Unabhängigen, deren Tätigkeit ja weitestweit von verantwortlicher Mitarbeit entfernt und nur auf Agitation um der Agitation willen gerichtet ist, haben dieses Verhältnis in ihrer seitlang bekannten Weise ausgenutzt und damit auch Stimmen und Mandate gewonnen, zu ihrem Glück aber nur so wenig, daß sie auch weiter die dankbare Rolle der Opposition auf jeden Fall weiter spielen können. Wenn sie jetzt jubeln, so erinnern wir uns so mancher Urteile in der früher einigen Partei über den politischen Wert gerade ober-schlesischer Wählergebriffe. Wie sinnlich auch: heute antiparlamentarisch, morgen glücklich über ein paar Hundert Stimmen.

Neuzugewandelt wird schon gemeldet, daß der Oberste Rat die Annullierung der ober-schlesischen Gemeindevahlen zu beschließen beabsichtigt habe. Die könnte denn auch die weltbefreiende Demokratie die Ersetzung der Dreiklassen-Vertretungen durch vom ganzen Volk gleich gewählte zulassen!

Die Flucht des Leutnants Vogel.

Der Berliner Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt: Ich glaube als Neugeborenen zu können, daß die Darstellung, Konful George hätte nicht gewußt, daß der Vog, der auf den Namen Heine lautete, für Leutnant Vogel bestimmt war, un-wahr ist. Am 13. Mai nachmittags ist das Bismarck erteilt worden und schon am nächsten Morgen, noch vor der Beurteilung des Leutnants Vogel, die am 14. Mai abends stattfand, hat der Privatsekretär des Herrn George, der Hofräuber Lang, mir mitgeteilt, daß George ihn beauftragt hätte, ein Bismarck für einen gewissen Kurt Heine zu erteilen und daß George ihm dabei erzählt habe, daß dieser Heine nie man anders wäre als Leutnant Vogel. Zu gleicher Zeit teilte er mir mit, daß in derselben Weise ein Bismarck für einen Vog auf den Namen Lohmann erteilt wurde, der für den anderen Angeklagten im Diebstahls-Prozess den Leutnant Lohmann bestimmt war.

Zu der Behauptung Georges, Vogel sei als Kurier Erzbergers (Waffenstillstandskommission) gerückt, teilt der Korrespondent mit, daß nach einer von Erzberger angestellten Untersuchung keinerlei Erzberger'sche Bitte an das holländische Konsulat um ein Bismarck für Vogel existierte, vielmehr sei das Bismarck gegeben worden auf Grund einer Visitenkarte für eine Reise von Kurt Heine als Kurier der Waffenstillstandskommission über Köln nach Spa. Diese Visitenkarte habe als Legitimation gedient. Sie trug tatsächlich die Unterschrift Erzbergers, war aber schon vom 31. Januar 1919 datiert und war also in dem Augenblick, als sie Herrn George vorgelegt wurde, schon seit 2 1/2 Monaten un-gültig.

Es gibt also, so schließt der Bericht, zwei Möglichkeiten: Entweder hat George über Lang das Bismarck in Kenntnis der Sachlage, um die es sich handelte, angefordert oder Baron Gevers oder Minister Erzberger haben mir eine irreführende Mitteilung gemacht. Der erstere Fall scheint mir nicht zweifelhaft.

Ein Rätsel.

Herr Reinhold Wulle, Chefredakteur und geistiges Haupt der „Deutschen Zeitung“, hat eine Reise durch Deutschösterreich angetreten, auf der er tiefe Einblicke in die grenzenlose Not Wiens gewonnen hat. Und doch waren die Einblicke offenbar nicht stark genug, um in ihm das Verständnis für den wahren Zusammenhang der Dinge und für ihre Ursachen zu erwecken, verweigert er sich doch wieder einmal zu Anpöbeleien der österreichischen Juden, wie sie selbst in der „Deutschen Zeitung“ nicht ganz alljährlich sind. Doch darauf wollen wir heute nicht eingehen, möchten vielmehr nur einen Sach hervorheben, den Herr Wulle bei einem Vergleich der süddeutschen mit den österreichischen Verhältnissen tiefinnig eraselt. Er lautet:

Simbulwinter und Götterdämmerung.

Auch eine Wetterbetrachtung.

Im vorigen Jahr wollte der Winter nicht zu Ende geben, der Sommer war kalt und noch — bis auf ein paar warme Tage im Herbst, und nun erleben wir Anfang November Frost und Schneefall, wie sonst erst spät im Januar.

Sonderbar!! — Der Wetterkundige wird's freilich nicht sonderbar finden, er hat auf unser Staunen und unsere Verwunderung stets ein „Maximum“ und ein „Minimum“ bereit, aus deren Konstellation das Sonderbare mit Notwendigkeit folgt. Jetzt z. B. wird er berichten, daß schon seit Ende Oktober ein Hochdruckgebiet im Nordosten und Norden von Europa liegt über Finnland und Skandinavien, daß man diese sehr bekannte Wetterlage Typus so und so nennt — und uns dieser Typus notwendigerweise stilles und nordöstliche Winde bringt, die die sibirische Kälte im höchsten Sinne des Wortes nach Europa hineinblasen.

Gut! — Ich aber behaupte, der Grund für diesen frühen Frost — für diesen kalten Sommer und diesen endlos langen Winter liegt tiefer — viel tiefer, als so ein Wetterkundiger ahnt. Er liegt in dem Weltensinn, den wir erleben. Beweis für diese Behauptung: Eine Prophezeiung der alten Germanen. In der Edda steht sie:

„Was kennst du denn vom Simbulwinter berichten?“ fragte Gangler. „Dann tritt Schneegelöber aus allen Himmelrichtungen ein, es gibt scharen Frost und Stürme, und von der Sonne hat man keinen Augen. Es kommen drei Winter hintereinander und kein Sommer dazwischen; vorher aber gehen schon drei andere Winter, in denen in der ganzen Welt Krieg sich erhebt. Wälder töten einander aus Hablust, und bei dem Gemetzel schont keiner weder Vater noch Sohn, noch sonstige Verwandtschaft.“

Propheatisch klingt es! — Warum soll man nicht einmal statt in den apokalyptischen Bildern der Bibel in der Edda nach Vorausahnungen des künftigen forschen. Drei — vier Jahre Krieg und Brüdermord, dann ein nicht endenwollender Winter und — „Götterdämmerung“?

Die Kälte war des alten Germanen grimmigster Feind. Aus Eis und Schnee entstand die jammervolle irdische Welt. Eis- und Schneeteilen waren Unholde, die zu bestiegen Thor seinen gäuberhaften Hammer schwingen. Und ein ewiger Winter war das Vorzeichen kommenden Untergangs. — Wir haben wieder germanisch fühlen gelernt, wenn wir uns in kalten Wohnungen noch dem Frühling sehnen, und werden Verständnis gewonnen haben für die Eiswelt der Vorfahren:

„Der Sonnenschein dunkelt, in den Sommern darauf kommt wüßes Wetter — läuft ihr wein're desichten? Weisheit, Schwerezeit, es bersten die Schilde, Windezeit, Wolkezeit, eh' die Welt verliert — Nicht einer der Menschen wird den andern schonen.“

Das ist „Götterdämmerung“, das Ende einer alten, untauglich gewordenen Welt. Aber eine neue entsteht — und

„Auf unbefähmtem Acker werden Rehen wachsen, Alles Obse schwindet, dem Walde er scheint.“

Der Mythos von Simbulwinter und Götterdämmerung ist nichts anderes als die Erhebung der Sage vom Winter und Frühling ins Bewußte. Diese Verwischung des Alltäglichen, wie sie die Dichter der Urzeit schufen, hat große Berechtigung. Ihr liegt die Erkenntnis zugrunde, daß durch alles Geistehen, durch Natur und Geschick dieselben großen Gesetze laufen, die Gesetze vom Vergessen und Werden. Und darum folgt auf die Götterdämmerung eine neue schönere Welt, sowie auf den längsten Winter doch endlich lauchender Sonnenschein folgt.

V. B.

Schillertheater: „Hieslo“. Im Schillertheater wurde der Geburtstag des großen Dichters, den es in seinem Namen führt, mit der Aufführung des „Hieslo“ gefeiert: jenes Genauer Versuchung- und Intrigendramas, das von dem in so vielen Szenen der „Räuber“ und „Kabale und Liebe“ webenden Wuthaus geniale Kraft kaum eine Spur verliert. Der harte Sinn für Wahnwirkung, der in den hiden anderen Jugendwerken hervortritt, weilt sich hier in einen Wirrwarr von Estellen, der jede klare Fühlungsführung der Handlung überwindet. Der Republikanismus des Stückes hat weder irgend eine Art Beziehung zu demokratischen Ideen, die interessierten könnten, noch Jäger einer selbständiger historischen Charakteristik. Eindrucklos geben die Neben vorüber, und dem Verhalten Hieslo's selbst ist ein solches Nach anstüger, undendlicher Pose beiseite, daß man an seine politische Ueberlegenheit schwer glauben kann.

Judem schloß es der Bühne an Kräften zur Befreiung des sehr figurativen Stückes. Freilich Herr Baeische in der Titelrolle war gut, eine kraftvoll satirische Erscheinung, gewandt in allen künftigen geschwelliger Verhältnissen. In dem Wärdchen von der Republik der Tiere, die beim Nohen der Gefahr den Löwen zum König erklären, dem Monolog, in dem Hieslo's Herrscherregel die letzten Mahnungen republikanischer Bürgergeist verkündet, hob sich sein Spiel zu Höhepunkten. Auch Eise Wala's Imperial und Richard Wierhs greifer Toria verdienten Anerkennung. Inbes die anderen Figuren liegen zum Teil viel zu wünschen übrig. Eberha die Junger Toria kam über die Theateret palternden Wöllschlächters, der Herrin Kaufmanns über ein mantes Waltes nicht hinaus; Gory Harker wählte mit der grotesken Bestialität des Robbers nichts anzufangen. — Ein Teil des Publikums bemühte drohigerweise die Habel von der Wahl des Löwen zum König, ul ihrer monarchischen Meinung durch demonstrativen Beifall Luft zu machen. Ausgerechnet des Löwen! Die darin liegende Ironie der Selbstverspottung schien den Herrschaften ganz unbekannt zu bleiben.

Der Darwinismus und der Bienenstaat. Die Gegner der Entwicklungslehre pflegen mit Vorliebe auf die „Unveränderlichkeit“ der Bienen hinzuweisen. Nun hat aber der bekannte Bienenforscher Prof. v. Ruttel-Reepen, wie wir seinem neuesten Werk „Leben und

Wesen der Bienen“ (Verlag R. Vieweg u. Sohn, Braunschweig) entnehmen, eine Entdeckung gemacht die gerade diese interessante Volksgemeinschaft zu einem für den Laien besonders kurz einleuchtenden Beweismittel für die Entwicklungslehre humpelt. Die Honigbiene trägt keine los. Sporen, das sind dortzeitige Auswüchse an den Hinterbeinen. Da sie nun aber nach entwicklungsgeschichtlicher Annahme von Sporentragenden, grabelwespennartigen Vorfahren abstammen muß, fehlte dieser das verbindende Glied, nämlich eben diese Sporen und damit für den Kennerstehenden der überzogene Beweis. Der genannte Forscher konnte sie nun als zurückgebildete Anlage in Gestalt stütziger Auswüchse bei der Bienenpuppe konstatieren. Es ist überaus erstaunlich, daß diese für die Puppe nämlich nutzlosen Gebilde durch Jahrhunderte hindurch bewahrt blieben. Aber es gelang dabei noch ein anderer Radmeis, v. Ruttel, Reepen stellte ferner fest, daß diese hütigen Sporen sich in der Form bei Königinnen, Arbeiterinnen und Tröbinnen stets gleichmäßig unterschieden. Das will bedeuten, daß der Bienenstaat, wenn auch in früher anderer Form, denn der Rest der Sporen deutet nur Sicherheit auf eine abweichende Lebensweise hin, ein unvolles Glied sein muß, da sich in weit zurückliegenden Epochen der Erdgeschichte schon die Arbeiterinnenklasse von dem Weibchen (Königin) unterschieden haben muß. So gewährt uns diese Beobachtung einen kleinen Einblick in das Dämmern fernster Vergangenheit.

Richard Wagner in Paris. Am Sonntag ist, nachdem das sou-berne Volk der Russische über sich das ausgeprochen, Richard Wagner in einem großen populären Konzert zum erstenmal wieder den Pariserern vorgeführt worden. Er hat also die „Stadt des Lichtes“ zum zweiten Male erobert müssen, in der er mit seinem „Tannhäuser“ schon einmal dem Unverständnis der Elisen erlegen war. Der Wiederertrag fand diesmal ohne allseitig Geräch statt. Nur wenige Rabdrer protestierten und riefen, man hätte noch ein Jahr warten können.

Die Reisezeit 1919. Der Herr dieses Jahr gewählte Wetzmannmann Franz Seiwach hat die Reisezeit für 1919 in Höhe von je 1250 M. dem Dramatiker Diegenichmidt und dem Dichter Kurt Heynde verlehren. Außerdem sind Maria Feder, Dolz Maurus Fontana und Otto Jorel ehrende Erwähnungen zuteil geworden.

Ein Berliner theaterwissenschaftliches Seminar. Die Professor Herr Hermann in der „Zeitung“ stellt, beiläufig beachtliche Anstalt, daß die Universität Berlin ein Seminar für Theaterwissenschaft erteilt, das die Universität Berlin hat bereits grundsätzlich der Errichtung zugestimmt.

Vorlesungen. Gerhard Hauptmann, seine Verhältnisse und seine Werke werden an der Humboldt-Universität, Sitzlicher Str. 29, Sonntag 7 1/2-9 Uhr, von Dr. Rik Sommer behandelt. — Bruno Wille spricht, Dorotheenstr. 12 am 17. um 7 über Heine, am 18. um 8 über Faust, Juelien Teil.

Am Tom veranstaltet Baller Hager am Donnerstag, 8 Uhr, ein Orgelkonzert.

Die Gernia-Grinnerungen sind im Verlage von Ullstein u. Co. soeben in Buchform erschienen.

abzulehnen und so lange weiter zu streifen, bis die Forderungen erfüllt sind.

Nach einer erfolglosen Verhandlung traten am 10. d. M. noch dornittags die Angehörigen der Schiffstirma Max Reustadt, Berlin B. 30, in den Streik, bei der noch die jämmerlichsten Schächter geachtet werden. Nicht einmal die während des Krieges gekürzten Gehälter sind hier zurückgezahlt worden.

Tschechischer Beamtenstreik.

Der Verband der Arbeitgeber Böhmens beschloß, die Arbeit in denjenigen Betrieben einzustellen, in denen die Beamtenschaft den Streik begonnen hat. Der Verband lehnte die Forderungen der Beamtenschaft ab, in einer Beratung der Beamtenschaft wurde beschloffen, mit Rücksicht auf diesen Standpunkt im Kampfe bis zum Ende auszuharren.

Die berechnete Lohnforderungen der Arbeiterschaft des Artilleriebezugs Spanbau behandelt werden, erfolgt aus folgender und zur Aufnahme überhanden Vorlegung: Am April dieses Jahres zählten die Arbeiter und Arbeiterinnen des Artilleriebezugs Spanbau bei ihrer vorgelegten Dienststelle der 1. Art.-Division an die Feldzeugmeisterei Lohnforderungen ein, welche jedoch, ohne an die zuständige Stelle zu gelangen, bereits von der 1. Artilleriedivision zurückgewiesen wurden.

öffnet, daß man die Löhne kurzzeit nicht aufbessern könne, vielmehr müsse mit den Abmachungen in der Metallindustrie Schritt gehalten werden. Man wüßte allerdings im Kriegsjahre nicht, daß dort bereits höhere Löhne gezahlt werden.

Deutscher Metallarbeiterverband.

Mittwoch, 12. November, nachm. 3 Uhr, in den Gassenkeller, Gopplensstraße 17/18 (großer Saal): Versammlung sämtlicher Außenvereine aller Branches der Metallindustrie Berlins. Tagesordnung: 1. Stellungnahme zu unserer Lohnbewegung. 2. Bericht des V. d. M. A.

Donnerstag, 13. November, nachm. 4 1/2 Uhr, im Rosenhaller Hof, Rosenhallerstr. 11/12: Versammlung für die dringlichsten Branches. Tagesordnung: 1. Stellungnahme zum neuen Lohnrat. 2. Branchenangelegenheiten. 3. Bericht des V. d. M. A.

Deutscher Transportarbeiterverband. Einnehmer sämtlicher Berufsvereinigungen: Donnerstag, den 13. November, abends 6 Uhr, im "Friedrichs Hof", Dresdenstr. 36 (direkt an der Weinstraßenbrücke): Versammlung. Tagesordnung: 1. Bericht über die Einnehmerkonferenzen in Berlin und Magdeburg. 2. Diskussion. 3. Beschlüsse und Verschiedenes.

Zentralverband der Angestellten. Nachmittags 3. Sitzung in der Landwehrstraße. Mittwoch, den 12. November, abends 7 1/2 Uhr: Mitgliederversammlung in den "Arminianen", Kommandantenstr. 3/30 (roter Saal). Tagesordnung: 1. 3. unter Tarifvertrag zu Standen? 2. Die Schiedsstelle der Lebensmittel.

Umbirum, Hauptwerk Frankfurter Straße. Alle Kollegen und Kolleginnen nehmen am Mittwoch früh 1/2 8 Uhr die Arbeit wieder auf.

Vergannwerke Rosenthal. Mittwoch, den 12. November: Aufnahme der Arbeit. Die Schichtarbeiter treten wieder so ein, wie die Arbeit niedergelegt ist.

Anorreremie und angegliederte Betriebe! Am Mittwoch, 12. November, von 10 bis 12 Uhr, Ausgabung der Briefunterstützung in folgenden Lokalen: Gruppe 1, Seier, Hauptstr. 60; Gruppe 2 und 3, Schenke; Gruppe 4, Rostand, Hauptstr. 85; Gruppe 4, Gadenpeter, Alt-Bog-lagen, Alte Wälschstraße.

Trägergemeinschaft Rosenthal. Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, Versammlung und Ausgabung im Eitelhof.

Schulung, Fachbilder! Morgen Mittwoch, nachmittags 4 1/2 Uhr: Versammlung aller aus dem Boden der S. V. d. stehenden Kollegen und Kolleginnen im "Arminianen", Kommandantenstr. 35. Hauptzweck: Bericht über die Tätigkeit in der heutigen Morgenarbeit.

Deutsche Telefonzentrale. Die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgt morgen Mittwoch, früh 8 Uhr. Nachmittags 3 Uhr: Vertrauensleute-Versammlung bei Heilmig, Götlicher Straße.

Aus aller Welt.

Der Lob auf der Eisenbahn. Auf dem neumärkischen Bahnhof Neumühle-Kaldorf fuhr ein Güterzug auf eine Mangier-Abteilung auf. Hierbei wurden vier Personen getötet, eine schwer und sieben leicht verletzt.

Salva-Galgenhans. Von der Schweizer Grenze wird dem "Konfessionär" geschrieben: Der traurige Stand der Mark führt zu allerlei merkwürdigen Auswüchsen. In Konstanz erhalten in einem Restaurant alle diejenigen, die fünf Schweizer Franken bezahlen, ein warmes Fleischgericht mit Wein, außerdem 10 Mark und 20 österreichische Kronen.

Heiße, Deutscher! Reuters Privatkorrespondent bei der britischen Marine meldet, daß ein Deutscher namens Scholler aus Dürren zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurde, weil er sich unhöflich gegen britische Offiziere benommen habe und die Räume, in denen sie einquartiert waren, nicht heizen wollte.

Tschechens kommunizieren. In Prag erscheint ein neues tschechisches kommunistisches Blatt unter dem Namen "Roter Fahn". Dazu bemerken Subjektivdeutsche Zeitungen: Wie kann man denn dem "goldenen Prag" den roten Fahn aufhängen?

Flug nach Indien. Die Flieger Poulet und Senoit sind von Paris nach Bagdad und dann nach Bender Abbas, 70 Meilen von Bagdad, geflogen. Sie haben 3000 Meilen des Weges nach Indien zurückgelegt.

Ein Ost-Deutscher. In Hamburg wurde ein Russe, Kasaloff fürst v. Goligin, verhaftet, weil er Geschäftsleute um Hunderttausende beschwindelt hat.

Beachtlich für den Redaktion. Leit: Alfred Scholz, Redaktion: für Anzeigen: Theodor Glode, Berlin; Verlag: Friedrichs-Berlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Friedrichs-Berlag, Berlin; Verlagsanstalt: Paul Cramer & Co. in Berlin; Korrespondent: Paul Cramer & Co. in Berlin; Korrespondent: Paul Cramer & Co. in Berlin.

Deutscher Arbeiter-Sängerbund

Gau Berlin.

Mittwochabend 7 Uhr im Rathhaus, Eingang Königstr.

Uebungsstunde

zur Beerdigungsfelder für den Abg. Haase.

Gebt werden: Tord Foleson, Ein Sohn des Volkes und Unsterblichkeit.

Die Sänger sind verpflichtet, zu erscheinen. Ohne Bundeskarte kein Zutritt.

Der Vorstand.

Spezial-Behandlung

Harn- und Blunterersuchung, Licht- und Pinsel-Behandlung, Bestrahlungen. Schnell, sicher, ohne Berufsstörung.

Getrennte Wartezimmer für Damen und Herren.

Aerzliche Löser, Münzstr. 9

Spezial-Behandlung Kuhn Praxis

seit 1901

Adressstr. 75, I Ecke Breslauer Str., dicht am Schles. Ost Spruchh. 10-12, 5-7, Sonntag, geschlossen.

Harn- und Blunterersuchungen.

Stoffe

Herren-Anzüge, Damen-Kostüme.

Koch & Seeland G. m. b. H.

Alte Gebisse bis 1000 Mark

E. Hausdorff

J. H. Garich

Ein Freudtag ist Washtag

mit dem patentierten, vollkommen selbsttätig arbeitenden „Liebig“ Dampf-Wasch-Automaten, der dauernd Arbeitsetzt, Arbeitslohn, Selt und Feuerung erspart und in jedem Raum für Gas- und Küchenherd benutzbar ist, ohne jede Bedienung. Große Schonung der Wäsche. Die Anschaffung wird evtl. auch durch bequeme Zahlungsweise erleichtert. Preis je nach Größe. Näh. d. Preisl. V. m. Abbild. gratis. Zinkwaschschüssel zu Fabrikpreisen. „Liebig“ Dampf-Wasch-Automaten-Zentrale, Hohenzollernstraße 27a.

Erste und Beste Heil-Anstalt Löser D. Skotti

Spezialarzt Dr. Löser senior

Harn- u. Blunterersuchungen, Röntgen-Durchleuchtung etc. Elektrische u. mediz. Bäder. — Erfolgr. eigene Heilmethode.

Rosenthaler Str. 69-70, Ecke Linsenstraße, 9-1, 4, 8, Sonntag 9-1.

Spezialarzt Dr. Hasché

Spezialarzt Dr. Hasché

Kuhla-Pianos

Verkauft im Jubiläumsgaue N 31, Wassertstr. 17/18.

Elektromotore

Gleichstrom :: Drehstrom

Ingenieurbureau Schlichting

Berlin W 9, Linkstr. 10. Tel. Litzow 3705 und 4313

!!! Geld !!!

Alle Werte, Bausparnisse, Hypothekendarlehen, Renten, Lebensversicherungen, etc. werden hier zu den besten Bedingungen abgekauft.

Chr. Pardau & F. Röper, Kohlenhandlung.

Verkäufe

Wohnungen, enorm billig, jedes Stück ein Gelegenheitskauf. Kreuzstraße, 11/12, 13/14, 15/16, 17/18, 19/20, 21/22, 23/24, 25/26, 27/28, 29/30, 31/32, 33/34, 35/36, 37/38, 39/40, 41/42, 43/44, 45/46, 47/48, 49/50, 51/52, 53/54, 55/56, 57/58, 59/60, 61/62, 63/64, 65/66, 67/68, 69/70, 71/72, 73/74, 75/76, 77/78, 79/80, 81/82, 83/84, 85/86, 87/88, 89/90, 91/92, 93/94, 95/96, 97/98, 99/100.

Möbel, Spiegel, Porzellan, etc.

Spezialverkauf von Möbeln, Spiegel, Porzellan, etc.

Möbel

Schul-, Speise- und Schlafzimmer, etc.

Spezialverkauf von Möbeln, Spiegel, Porzellan, etc.

Kaufgesuche

Wohnungen, enorm billig, jedes Stück ein Gelegenheitskauf. Kreuzstraße, 11/12, 13/14, 15/16, 17/18, 19/20, 21/22, 23/24, 25/26, 27/28, 29/30, 31/32, 33/34, 35/36, 37/38, 39/40, 41/42, 43/44, 45/46, 47/48, 49/50, 51/52, 53/54, 55/56, 57/58, 59/60, 61/62, 63/64, 65/66, 67/68, 69/70, 71/72, 73/74, 75/76, 77/78, 79/80, 81/82, 83/84, 85/86, 87/88, 89/90, 91/92, 93/94, 95/96, 97/98, 99/100.

Kohlenverjorgung 1920/21

Beste anthracite Kohlenverjorgung finden vom 15. bis einschließlich 25. November 1919 die Eintragungen in die neuen Briefkundenlisten

und zwar 1) Oberbrandkundenlisten, 2) Gewerbrandkundenlisten, 3) Behördendkundenlisten

Bitte, die zum Beginn von Winter ab 1. April 1920 auf Grund noch ausstehender neuer Karten bei dem eingetragenen Händler beschließen.

Am 15. November 1919 sind vorgelegt: zu 1) Gruppen A und B, zu 2) Gruppen C und D, zu 3) Gruppen E und F, zu 4) Gruppen G und H, zu 5) Gruppen I und J, zu 6) Gruppen K und L, zu 7) Gruppen M und N, zu 8) Gruppen O und P, zu 9) Gruppen Q und R, zu 10) Gruppen S und T, zu 11) Gruppen U und V, zu 12) Gruppen W und X, zu 13) Gruppen Y und Z, zu 14) Gruppen AA und AB, zu 15) Gruppen AC und AD, zu 16) Gruppen AE und AF, zu 17) Gruppen AG und AH, zu 18) Gruppen AI und AJ, zu 19) Gruppen AK und AL, zu 20) Gruppen AM und AN, zu 21) Gruppen AO und AP, zu 22) Gruppen AQ und AR, zu 23) Gruppen AS und AT, zu 24) Gruppen AU und AV, zu 25) Gruppen AW und AX, zu 26) Gruppen AY und AZ, zu 27) Gruppen BA und BB, zu 28) Gruppen BC und BD, zu 29) Gruppen BE und BF, zu 30) Gruppen BG und BH, zu 31) Gruppen BI und BJ, zu 32) Gruppen BK und BL, zu 33) Gruppen BM und BN, zu 34) Gruppen BO und BP, zu 35) Gruppen BQ und BR, zu 36) Gruppen BS und BT, zu 37) Gruppen BU und BV, zu 38) Gruppen BW und BX, zu 39) Gruppen BY und BZ, zu 40) Gruppen CA und CB, zu 41) Gruppen CC und CD, zu 42) Gruppen CE und CF, zu 43) Gruppen CG und CH, zu 44) Gruppen CI und CJ, zu 45) Gruppen CK und CL, zu 46) Gruppen CM und CN, zu 47) Gruppen CO und CP, zu 48) Gruppen CQ und CR, zu 49) Gruppen CS und CT, zu 50) Gruppen CU und CV, zu 51) Gruppen CW und CX, zu 52) Gruppen CY und CZ, zu 53) Gruppen DA und DB, zu 54) Gruppen DC und DD, zu 55) Gruppen DE und DF, zu 56) Gruppen DG und DH, zu 57) Gruppen DI und DJ, zu 58) Gruppen DK und DL, zu 59) Gruppen DM und DN, zu 60) Gruppen DO und DP, zu 61) Gruppen DQ und DR, zu 62) Gruppen DS und DT, zu 63) Gruppen DU und DV, zu 64) Gruppen DW und DX, zu 65) Gruppen DY und DZ, zu 66) Gruppen EA und EB, zu 67) Gruppen EC und ED, zu 68) Gruppen EE und EF, zu 69) Gruppen EG und EH, zu 70) Gruppen EI und EJ, zu 71) Gruppen EK und EL, zu 72) Gruppen EM und EN, zu 73) Gruppen EO und EP, zu 74) Gruppen EQ und ER, zu 75) Gruppen ES und ET, zu 76) Gruppen EU und EV, zu 77) Gruppen EW und EX, zu 78) Gruppen EY und EZ, zu 79) Gruppen FA und FB, zu 80) Gruppen FC und FD, zu 81) Gruppen FE und FF, zu 82) Gruppen FG und FH, zu 83) Gruppen FI und FJ, zu 84) Gruppen FK und FL, zu 85) Gruppen FM und FN, zu 86) Gruppen FO und FP, zu 87) Gruppen FQ und FR, zu 88) Gruppen FS und FT, zu 89) Gruppen FU und FV, zu 90) Gruppen FW und FX, zu 91) Gruppen FY und FZ, zu 92) Gruppen GA und GB, zu 93) Gruppen GC und GD, zu 94) Gruppen GE und GF, zu 95) Gruppen GG und GH, zu 96) Gruppen GI und GJ, zu 97) Gruppen GK und GL, zu 98) Gruppen GM und GN, zu 99) Gruppen GO und GP, zu 100) Gruppen GQ und GR, zu 101) Gruppen GS und GT, zu 102) Gruppen GU und GV, zu 103) Gruppen GW und GX, zu 104) Gruppen GY und GZ, zu 105) Gruppen HA und HB, zu 106) Gruppen HC und HD, zu 107) Gruppen HE und HF, zu 108) Gruppen HG und HH, zu 109) Gruppen HI und HJ, zu 110) Gruppen HK und HL, zu 111) Gruppen HM und HN, zu 112) Gruppen HO und HP, zu 113) Gruppen HQ und HR, zu 114) Gruppen HS und HT, zu 115) Gruppen HU und HV, zu 116) Gruppen HW und HX, zu 117) Gruppen HY und HZ, zu 118) Gruppen IA und IB, zu 119) Gruppen IC und ID, zu 120) Gruppen IE und IF, zu 121) Gruppen IG und IH, zu 122) Gruppen II und IJ, zu 123) Gruppen IK und IL, zu 124) Gruppen IM und IN, zu 125) Gruppen IO und IP, zu 126) Gruppen IQ und IR, zu 127) Gruppen IS und IT, zu 128) Gruppen IU und IV, zu 129) Gruppen IW und IX, zu 130) Gruppen IY und IZ, zu 131) Gruppen JA und JB, zu 132) Gruppen JC und JD, zu 133) Gruppen JE und JF, zu 134) Gruppen JG und JH, zu 135) Gruppen JI und JJ, zu 136) Gruppen JK und JL, zu 137) Gruppen JM und JN, zu 138) Gruppen JO und JP, zu 139) Gruppen JQ und JR, zu 140) Gruppen JS und JT, zu 141) Gruppen JU und JV, zu 142) Gruppen JW und JX, zu 143) Gruppen JY und JZ, zu 144) Gruppen KA und KB, zu 145) Gruppen KC und KD, zu 146) Gruppen KE und KF, zu 147) Gruppen KG und KH, zu 148) Gruppen KI und KJ, zu 149) Gruppen KK und KL, zu 150) Gruppen KM und KN, zu 151) Gruppen KO und KP, zu 152) Gruppen KQ und KR, zu 153) Gruppen KS und KT, zu 154) Gruppen KU und KV, zu 155) Gruppen KW und KX, zu 156) Gruppen KY und KZ, zu 157) Gruppen LA und LB, zu 158) Gruppen LC und LD, zu 159) Gruppen LE und LF, zu 160) Gruppen LG und LH, zu 161) Gruppen LI und LJ, zu 162) Gruppen LK und LL, zu 163) Gruppen LM und LN, zu 164) Gruppen LO und LP, zu 165) Gruppen LQ und LR, zu 166) Gruppen LS und LT, zu 167) Gruppen LU und LV, zu 168) Gruppen LW und LX, zu 169) Gruppen LY und LZ, zu 170) Gruppen MA und MB, zu 171) Gruppen MC und MD, zu 172) Gruppen ME und MF, zu 173) Gruppen MG und MH, zu 174) Gruppen MI und MJ, zu 175) Gruppen MK und ML, zu 176) Gruppen MM und MN, zu 177) Gruppen MO und MP, zu 178) Gruppen MQ und MR, zu 179) Gruppen MS und MT, zu 180) Gruppen MU und MV, zu 181) Gruppen MW und MX, zu 182) Gruppen MY und MZ, zu 183) Gruppen NA und NB, zu 184) Gruppen NC und ND, zu 185) Gruppen NE und NF, zu 186) Gruppen NG und NH, zu 187) Gruppen NI und NJ, zu 188) Gruppen NK und NL, zu 189) Gruppen NM und NN, zu 190) Gruppen NO und NP, zu 191) Gruppen OQ und OR, zu 192) Gruppen OS und OT, zu 193) Gruppen OU and OV, zu 194) Gruppen OW und OX, zu 195) Gruppen OY und OZ, zu 196) Gruppen PA und PB, zu 197) Gruppen PC und PD, zu 198) Gruppen PE und PF, zu 199) Gruppen PG und PH, zu 200) Gruppen PI und PJ, zu 201) Gruppen PK und PL, zu 202) Gruppen PM und PN, zu 203) Gruppen PO und PP, zu 204) Gruppen PQ und PR, zu 205) Gruppen PS und PT, zu 206) Gruppen PU and PV, zu 207) Gruppen PW und PX, zu 208) Gruppen PY und PZ, zu 209) Gruppen QA und QB, zu 210) Gruppen QC und QD, zu 211) Gruppen QE und QF, zu 212) Gruppen QG und QH, zu 213) Gruppen QI und QJ, zu 214) Gruppen QK und QL, zu 215) Gruppen QM und QN, zu 216) Gruppen QO und QP, zu 217) Gruppen QQ und QR, zu 218) Gruppen QS und QT, zu 219) Gruppen QU and QV, zu 220) Gruppen QW and QX, zu 221) Gruppen QY and QZ, zu 222) Gruppen RA und RB, zu 223) Gruppen RC und RD, zu 224) Gruppen RE und RF, zu 225) Gruppen RG und RH, zu 226) Gruppen RI and RJ, zu 227) Gruppen RK and RL, zu 228) Gruppen RM and RN, zu 229) Gruppen RO and RP, zu 230) Gruppen RQ and RR, zu 231) Gruppen RS and RT, zu 232) Gruppen RU and RV, zu 233) Gruppen RW and RX, zu 234) Gruppen RY and RZ, zu 235) Gruppen SA und SB, zu 236) Gruppen SC and SD, zu 237) Gruppen SE and SF, zu 238) Gruppen SG and SH, zu 239) Gruppen SI and SJ, zu 240) Gruppen SK and SL, zu 241) Gruppen SM and SN, zu 242) Gruppen SO and SP, zu 243) Gruppen SQ and SR, zu 244) Gruppen SS and ST, zu 245) Gruppen SU and SV, zu 246) Gruppen SW and SX, zu 247) Gruppen SY and SZ, zu 248) Gruppen TA and TB, zu 249) Gruppen TC and TD, zu 250) Gruppen TE and TF, zu 251) Gruppen TG and TH, zu 252) Gruppen TI and TJ, zu 253) Gruppen TK and TL, zu 254) Gruppen TM and TN, zu 255) Gruppen TO and TP, zu 256) Gruppen TQ and TR, zu 257) Gruppen TS and TT, zu 258) Gruppen TU and TV, zu 259) Gruppen TW and TX, zu 260) Gruppen TY and TZ, zu 261) Gruppen UA and UB, zu 262) Gruppen UC and UD, zu 263) Gruppen UE and UF, zu 264) Gruppen UG and UH, zu 265) Gruppen UI and UJ, zu 266) Gruppen UK and UL, zu 267) Gruppen UM and UN, zu 268) Gruppen UO and UP, zu 269) Gruppen UQ and UR, zu 270) Gruppen US and UT, zu 271) Gruppen UY and UZ, zu 272) Gruppen VA and VB, zu 273) Gruppen VC and VD, zu 274) Gruppen VE and VF, zu 275) Gruppen VG and VH, zu 276) Gruppen VI and VJ, zu 277) Gruppen VK and VL, zu 278) Gruppen VM and VN, zu 279) Gruppen VO and VP, zu 280) Gruppen VQ and VR, zu 281) Gruppen VS and VT, zu 282) Gruppen VU and VV, zu 283) Gruppen VW and VX, zu 284) Gruppen VY and VZ, zu 285) Gruppen WA and WB, zu 286) Gruppen WC and WD, zu 287) Gruppen WE and WF, zu 288) Gruppen WG and WH, zu 289) Gruppen WI and WJ, zu 290) Gruppen WK and WL, zu 291) Gruppen WM and WN, zu 292) Gruppen WO and WP, zu 293) Gruppen WQ and WR, zu 294) Gruppen WS and WT, zu 295) Gruppen WU and WV, zu 296) Gruppen WW and WX, zu 297) Gruppen WY and WZ, zu 298) Gruppen XA and XB, zu 299) Gruppen XC and XD, zu 300) Gruppen XE and XF, zu 301) Gruppen XG and XH, zu 302) Gruppen XI and XJ, zu 303) Gruppen XK and XL, zu 304) Gruppen XM and XN, zu 305) Gruppen XO and XP, zu 306) Gruppen XQ and XR, zu 307) Gruppen XS and XT, zu 308) Gruppen XU and XV, zu 309) Gruppen XW and XZ, zu 310) Gruppen YA and YB, zu 311) Gruppen YC and YD, zu 312) Gruppen YE and YF, zu 313) Gruppen YG and YH, zu 314) Gruppen YI and YJ, zu 315) Gruppen YK and YL, zu 316) Gruppen YM and YN, zu 317) Gruppen YO and YP, zu 318) Gruppen YQ and YR, zu 319) Gruppen YS and YT, zu 320) Gruppen YU and YV, zu 321) Gruppen YW and YX, zu 322) Gruppen YY and YZ, zu 323) Gruppen ZA and ZB, zu 324) Gruppen ZC and ZD, zu 325) Gruppen ZE and ZF, zu 326) Gruppen ZG and ZH, zu 327) Gruppen ZI and ZJ, zu 328) Gruppen ZK and ZL, zu 329) Gruppen ZM and ZN, zu 330) Gruppen ZO and ZP, zu 331) Gruppen ZQ and ZR, zu 332) Gruppen ZS and ZT, zu 333) Gruppen ZU and ZV, zu 334) Gruppen ZW and ZX, zu 335) Gruppen ZY and ZZ.